

Bogener Trachtler- und Heimatbote

Kultur – Brauchtum – Mitteilungen

03/ 2013



Heimat- und Volkstrachtenverein „Osterglocke“
Bogen e.V.

bote@osterglocke-bogen.de



Meine lieben Leserinnen und Leser des Bogener Trachtler- und Heimatboten,

ich hoffe, ihr genießt den goldenen Herbst in vollen Zügen. Vielleicht wart ihr auch auf dem Oktoberfest, sowie unsere Gautanzgruppe, und habt dort eine schöne Zeit verbracht.

Außerdem erwartet uns im Oktober auch noch der Kirta. Dazu gibt es einen interessanten Artikel, verfasst von Hans Schedlbauer, gleich auf den ersten Seiten. Neben dem „Altbewährten“, wie dem Rückblick und Neue Termine findet ihr auch einen amüsanten Artikel aus der Süddeutschen Zeitung zu den Auswüchsen weiblicher Kleidermode auf dem Oktoberfest.

Eventuell ist Euch schon die neue E-Mail-Adresse auf der Titelseite aufgefallen. Über Post von Euch würde ich mich freuen. Schaut auch mal auf unserer Homepage www.osterglocke-bogen.de vorbei. Sie wurde die letzten Monate überarbeitet und erneuert.

Ein großes Dankeschön an Hans Schedlbauer für die große Unterstützung bei der Erstellung dieses Boten !

Viel Freude beim Lesen!

Euer „Schreiberling“

Michaela Schedlbauer



An echda Kiada dauat bis zum lada und mag a se schigga, aa bis zum Migga.



Seit dem Mittelalter wird anlässlich der Weihe einer christlichen Kirche die sogenannte „Kirchweih“ gefeiert. Es hat den Rang eines Hochfestes. Wegen der ausufernden Anzahl einzelner Feierlichkeiten wurde im Jahre 1866 eine sogenannte „Landeskirkweihe“, die sogenannte „Allerweltskirkweihe“ (Allaweidskiada) eingeführt und der Termin dafür auf den dritten Sonntag im Oktober festgelegt. Über die kirchlichen und profanen

Bräuche an und um Kirchweih wurde schon im „Bogener Trachtler- und Heimatboten 05/2010“ berichtet.

Diesmal wollen wir die Kirchweih aus einer etwas anderen Perspektive betrachten und wir bedienen uns dabei der Hilfe des bayerischen Schriftstellers Georg Queri (1879 – 1919).

Queri betätigte sich neben seiner schriftstellerischen und journalistischen Tätigkeit auch als

Sammler von Bräuchen und Sprüchen des einfachen Volkes und dokumentierte dessen Lebensweise und Alltag. Er schaute dabei dem Volk gewissermaßen direkt „aufs Maul“. Mit seinen volkskundlichen Sammlungen („Bauernerotik und Bauernfehme in Oberbayern“, 1911 und „Kraftbayrisch“, 1912) geriet er damals sogar ins Visier von Polizei und Staatsanwaltschaft. Seine Bücher wurden verboten und beschlagnahmt. Wegen „Verbreitung unzüchtiger Schriften“ wurde ihm vor dem königlichen Landgericht München I der Prozess gemacht. Erst durch das engagierte Eintreten der damals schon bekannten und geachteten bayerischen Schriftsteller Michael Georg Conrad, Ludwig Ganghofer und Ludwig Thoma wurde das Strafverfahren eingestellt und seine Bücher wieder freigegeben. Im Folgenden wird auszugsweise zitiert aus dem Buch „Kraftbayrisch – Ein Wörterbuch der erotischen und skatologischen Redensarten der Altbayern“, erstmals erschienen 1912 und neuverlegt in der edition monacensia im Allitera Verlag, München, 2003.

„VOM KIRTA UND VOM GUTEN LEBEN

Das Kapitel mag kurz behandelt sein – wie die Zeit kurz ist, in der sich der Bauer wirklich dem „guatn Leben“ (das nicht wie „guter Lebenswandel“ sondern wie „freudenvolle und bauchfüllende Feiertage“ gedeutet werden muß) hingeben kann. Ostern, Pfingsten und Weihnachten also und die Kirchweih, die in jüngster Zeit nicht mehr in den „kleinen“ - den dem Kirchenheiligen des Ortes – und den „großen“ – dem Heiligen der Diözese geweihten – Kirchtag zerfällt und auch nicht mehr drei Tage andauert wie früher, sondern in einem einzigen, allerdings besonders feierlichen Sonntag des Jahres sich erschöpft. ...

Drei Täg, drei Täg
dauert da Kirta;
Sunnda, Mahda
und an Irda.

...

Der Kirta verlangt – oder verlangte – auf jedem Hofe ein Faß Bier, dem auch der Nachbar gelegentlich zusprechen konnte; denn man wanderte an diesem Tage von Haus zu Haus um einen Schluck und um eine Nudel, oder um einen Bissen Geräuchertes. In den Tennen wurde zum Tanze aufgespielt und den

Beschluß bildet zumeist eine sollene Rauferei, die, aus welchen momentanen Anlässen sie auch entstand, dennoch nicht so unerwartet kam, weil man sich Prügel irgendwo zurecht gelegt hatte und weil man die haselnussernen Gehstecken oft wochenlang im Brunnentrog für den speziellen Haupttrautag hatte „woacha“ lassen.



Und wie das Raufen, hatte auch die Liebe am Kirta ihr Wohl vorbereitetes:

So oft als da Kirta is,
so oft is koa Ruah,
z'erst 's Trinka und 's Tanzn,
und z'letzt kimmt da Bua.

Es wird ja auch eine ganz reizende Schnurre aus dem Beichtstuhl erzählt: Fragt der Pfarrer: „Hansl,

Hansl, Wia steht's mit'm sechsten Gebot? Hat sich da nix z'sammgrankt?“ – „Na, Herr Pfarra“, sagt der Hans; „aber zum Kirta hamma's im Sinn, ich und mei Bruada!“

Der „Heimkirta“, die Gastfreundschaft von Haus zu Haus, ist da und dort im Oberland noch Sitte. Im Flachland aber ist die Kirchweih heute der große Tag der Wirte. Die Burschen sparen besonders für diesen Termin, an dem das „Aufhauen“ den Mann zeigt.

Lustig is's Luaderlebn,
's Geld hat uns d' Muadern gebn,
wann's uns da Voder geit,
langt's uns no weit!

Bal ma koa Geld net ham,
geng ma auf d' Eisnbahn,
da kemma mehra z'samm,
dee wo koans ham.

A bissl siggrisch, a biß saggrisch,
a bißl vornehm muß ma toa,
große Taler muaß ma sehgn lassn,
aber hergebn muaß ma koa!

Geld ham ma nia viel ghabt,
Läus als wia d' Küah,
mit koan Salzburger Bauernbuam
tausch ma doh nia!

Der Kirta ist der Tag der „Mordsgaudi“; Burschen und Mädal

gehen auf „di Gaudé“ – zum Tanzen,
bis die Schuhe zerfetzt sind.

A lustiga Bua
braucht oft a paar Schuah,
und a trauriger Narr
hat gnua an oan Paar.

Wei, vokaaf d' Antn,
an Buam müaß' ma gwandn,
sunst kriagt unsa Hans
koa Deandl zum Tanz!

Dee erstn drei Tanzerl,
dee andern dazua,
so lang ich a Zithern hör,
gib i koa Ruah.

Musikantn, machts auf,
mein Schatzerl zon Gfalln,
teats d' Notn net sparn,
ich will's ja gern zahl'n!

Niederbayerische
Kirchweihgstanzn:

Diridarihoarn!

Wir san ma Niederboarn –
diridarihoarn!

Wir san ma Niederboarn,
morn'g tean ma Kirtafahrn,
mir, mir, mir Niederboarn,
freß ma uns gnua Brot und Floasch,
rennan anander 's Messer an
Oarsch.

Diridarihoarn!

Wir san ma Niederboarn –
diridarihoarn!

D' Juristen und der Staatsanwalt,
de lassn uns ganz kalt,
und an Landrichter fahrn
tean man et, mir Niederboarn,¹
und an Notari schier
scheissn ma hin vor d' Tür,
so san mir aufzogn woarn,
mir, mir, mir Niederboarn.
's Herz ham ma am rechten Fleck,
san auf und auf voller Dreck.
Diridarihoarn!

Daß „net alli Täg Kirta is“, beweist
der folgende „Wochen“sang, in dem
alle Kleinigkeiten des bäuerlichen
Menüs verliebt aufgezählt werden
(Garching 1907):

Heut is wieder Montag,
überbliebner Sonntag Sauftag.
Wann nur alli Tag Montag,
überbliebner Sonntag Sauftag
wär,

Solo: Bruder also!

Solo: Was willst du?

Alle: Wolln wir nicht einmal, wolln
wir nicht einmal zu der
Herzallerliebsten gehen!

Heut ist wieder Dienstag,
da giebt's Leberknödl.
O wann nur alli Tag Dienstag
Leberknödl, Montag
überbliebner Sonntag Sauftag

¹ Anspielung auf einen gegebenen Fall: die Bauern
weigerten sich, dem Landrichter, der wegen einer
Rauferei inquirierte, Wagen und Pferde zu stellen.

wär,
wo lustige etc.

Heut is wieder Mittwoch, da
giebts gelbi Ruabn.
O wenn nur alli Tag Mittwoch
gelbi Ruabn, Dienstag
Leberknödl, Montag
überbliebner Sonntag Sauftag
wär
etc.

Heut is wieder Donnerstag, da
giebts Kraut und Fleisch.
O wenn nur alli Tag
Donnerstag Kraut und Fleisch,
Mittwoch gelbi Ruabn etc.

Heut is wieder Freitag, da
giebts Fastnspeis.
O wenn nur alli Tag Freitag
Fastnspeis Donnerstag Kraut
und Fleisch, Mittwoch etc.

Heut is wieder Samstag, da is
Zahltag.
O wenn nur alli Tag Samstag
Zahltag, Freitag Fastnspeis
etc.

Und am Sonntag da is Sauftag.
O wann nur alli Tag Sonntag
Sauftag, Samstag Zahltag, ...
Montag überbliebner Sonntag
Sauftag wär,
da wo wir lustigen Brüder
beisammen wären!

Ein anderes Kirchweihlied aus dem
geschriebenen Liederbuch eines
Ammergauer Schnitzers:

Ei, du mein lieber Jackl,
patsch ein, es bleibt dabei,
am Freitag stich ihs Fackl,
am Sonntag ist Kirchweih;
Du musst mir aber kömme
drauf,
ich mach a guade Wurst,
a brauns Bier tust erhalten
auch,
kannst sauffa krad nach Durst.

Nimmst mit die a de Kasimir
und Jackveitls Knecht,
wenn Stöffl und da Girgl
kimmt,
so ists mir a scho recht;
dem Basl hab ihs selber gsagt,
der Liesl sagts mei Wei,
der Lenzi had mi oh scho
gfragt,
ob er nit sei dabei.

Die Musi hab ich a scho
bstöllt,
daß nix abgeha tuat,
die Pfeiffa, die enk alle gfällt,
die blast der Stöffl guat,
den Baß streicht unser
Chorregent,
hat gar ein guatn Strich,
der Max nimmt d' Geig, der
Hans d' Trommel,
drum freue nun auch dich.

Von Leber- und von
Blunzwurst;
da kriegn ma z'fressn gnua,
wir wollen leben wia a Fürst
und sauffa wie a Kuah.
A schweinish Saufleisch und
a Kraut,
a Bratl und Salat,
a Wildpret, Bua, is a scho laut,
weil dees bei uns koar hat.

Dein Bua alloa, den laßt mir z'
Haus,
der hat fert alls verwirrt,
er fraß so garstig bei dem
Schmaus,
hat Tuach und Kleid
verschmiert.

Und ließ den Krug nie aus der
Hand
und trank für alle Gäst,
drauf soff er noch an
Branntawein,
der hat ihm d' Zunga glöst.

Er brach an ganzn Haufen
Speck,
spie eins aufs andre noh,
da kam der Hund und fraß
den Dreck,
a Grausen war es scho.
Drauf haben si alle Gäste
kotzt,
war d' Stuba voller Gstank,
bis eins hat unten aufgeputzt,
spie's ander auf die Bank."

Eine recht bildhafte Darstellung der
Zustände in der sogenannten
„guadn oidn Zeit“, die uns Queri da
zusammengestellt hat und nebenbei
ein augenfälliges Beispiel, was auch
„Volkskultur“ ist.

Kirchweih spielt heutzutage kaum
mehr eine solche Rolle wie in der
damaligen Zeit, darum gibt es solche
drastischen Vorkommnisse in der
heutigen Zeit nicht mehr.

Warum fällt mir da jetzt gerade das
Oktoberfest ein?

(von Hans Schedlbauer)

Rückblicke:

Gründungsfest Trachtenverein Haibach



Am 28.06.2013 feierte der Trachtenverein „D' lustigen Hofbergler“ Haibach sein 50-jähriges Gründungsfest. Beim Kirchen- und beim Festzug waren wir mit einer schönen Trachtengruppe dabei.

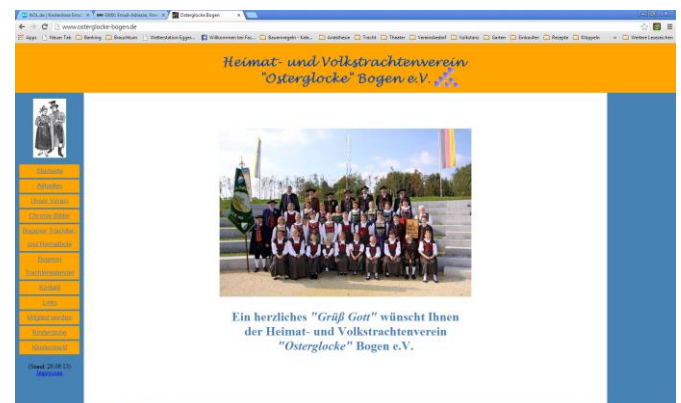
Stadtmeisterschaften im Luftgewehrschießen

Bei der Stadtmeisterschaft im Luftgewehrschießen der Bogener Sportschützen vom 27.06. – 30.06.2013 beteiligten wir uns mit insgesamt drei Mannschaften. Die beiden Jugendmannschaften schnitten hervorragend ab und belegten Platz 5 und 7 von 13 teilnehmenden

Mannschaften. Unser Mixedteam belegte Platz 32 von 43. Beste Schützin unserer Teams war Judith Plankl mit einem 89,0 Teiler. Gratuliere.

www.osterglocke-bogen.de

In den letzten Monaten wurde die Homepage des Trachtenvereins überarbeitet und erneuert.



Vielen Dank an Dietmar Rothmann, der die Homepage vor fast zehn Jahren selbst erstellte und seitdem auch pflegte und ausbaute. Aus zeitlichen Gründen musste er diese Aufgabe nun aufgeben.

Von jetzt an wird die Seite von Martin Aumeier gepflegt. Dieser hat auch schon die Überarbeitung und die Neubearbeitung unserer

Homepage durchgeführt.
Es wurde nicht nur das
äußere Erscheinungsbild
modernisiert. Neu sind
ebenfalls die Rubriken:
„Bogener Trachtenkalender“,
„Bogener Trachtler- und
Heimatbote“ und „Aktuelles“.
Dort findet ihr aktuelle
Termine, neue Termine oder
Terminänderungen. Auch der
Klostermarkt hat nun eine
eigene Seite bekommen. Er
kann jetzt direkt unter
www.klostermarkt-bogen.de
aufgerufen werden.

Es gibt noch viele weitere
Änderungen. Aber schaut
euch die neue Seite doch
selbst an! Wir hoffen, sie
gefällt euch!

Die Homepage-Gruppe
(Martin Aumeier, Hans
Schedlbauer und Michaela
Schedlbauer) würde sich
über zahlreiche
Rückmeldungen freuen.

40-jähriges Gründungsfest des Spielmannszuges Oberalteich

Wegen Terminüber-
schneidungen konnten wir
am Gründungsfest des
Spielmannszuges
Oberalteich am 7.7.2013
leider nur mit einer kleinen
Gruppe (7 Erwachsene, 9
Kinder) teilnehmen. Dass
kurz nach dem Festzug ein
Gewitterschauer niederging,
tat dem schönen Fest keinen
Abruch.

Ausmarsch zum Bogener Volksfest

Natürlich beteiligten wir uns
traditionsgemäß am
12.07.2013 auch wieder am
Ausmarsch zum Bogener
Volksfest (Fotos siehe
Titelseite).

Gartenfest Trachtenverein „Hirschenstein“ Schwarzach

Das Gartenfest unseres
Nachbarvereins Schwarzach
am 28.7.2013 im Finkl-Stadl
besuchten wir mit einer
kleinen Abordnung. Die

Tanzgruppe der Arge der Trachtenvereine im Landkreis Straubing-Bogen absolvierte trotz der großen Hitze mehrere Tanzauftritte. Der Tanzgruppe gehören auch zwei Tanzpaare aus unserem Verein an.



Ausstellung „Vereine und Verbände stellen sich vor“

Im Rahmen der Ostbayernschau findet in der Joseph-von-Fraunhofer-Halle auch die Ausstellung Vereine und Verbände stellen sich vor“ statt. Regelmäßig präsentiert sich auf dieser interessanten Sonderausstellung auch unser Verein einer breiten und interessierten Öffentlichkeit mit einem Informationsstand. Vielen Dank an die Auf- und Abbauhelfer.



Ausmarsch zum Gäubodenvolksfest

Eine schöne Veranstaltung ist eigentlich der alljährliche Auszug zum Gäubodenvolksfest in Straubing – wenn es nicht gerade schüttet wie aus Kübeln, wie diesmal am 9.8.2013.



Zuschauer und Mitgeher waren leider unter Regenschirmen versteckt.
Anmerkung des Vorstandes:
Unsere Gruppe war aus verschiedenen Gründen diesmal auch erheblich kleiner als sonst. Was aber gar nicht geht ist, dass Trachtenträger wegen des schlechten Wetters auf ihre Teilnahme verzichten und nicht erscheinen. Für künftige Fälle dieser Art wird sich die Vorstandschaft eine geeignete Reaktion überlegen. Man sollte die vom Verein mit nicht unerheblichen Mitteln finanzierte Tracht mit Stolz aber auch mit Pflichtgefühl gegenüber dem Verein tragen.

Hochzeit Regina und Wolfgang (10.8.)

Noch kaum trocken vom Regenguss des Vortages standen wir unserem Mitglied Regina Eiglsperger vor dem Gotteshaus in Kirchroth Ehrenspalier auf ihrem Weg ins Glück. Später zeigte die

Kinder- und Jugendgruppe dem Brautpaar zu Ehren beim Schmidwirt in Wolferszell noch ein paar Volkstänze.



ArGe-Auftritt auf dem Gäubodenvolksfest





An Mariä Himmelfahrt hatte die Arge-Jugendtanzgruppe ihren großen Auftritt auf der historischen Wiesen des Gäubodenvolksfestes. Sie erntete viel Applaus der zahlreichen Zuschauer. Zu dieser Arge-Tanzgruppe stellt auch unser Verein einige Paare.

Auch die Arge-Tanzgruppe der Erwachsenen hatte an diesem Tag zwei Auftritte bei herrlichstem Wetter. Die Anzahl und das Interesse der Zuschauer waren viel größer als an dem bisherigen Aufführungsort vor der Fraunhofer-Halle.

Jugendleitergrundschulung Teil 2

Vom 20. – 22.9. drückten unsere beiden Jugendleiter, Sascha Helmbrecht und

Christa Schedlbauer, nochmal für 3 Tage quasi die Schulbank. Sie besuchten den zweiten Teil der Jugendleitergrundschulung des Trachtengaues Niederbayern im Kloster Schweiklberg. Sie dürfen sich nun „zertifizierte Jugendleiter“ nennen. Zug um Zug schult der Bayerische Trachtenverband seine Jugendleiter in solchen mehrtägigen Seminaren. Wir sind einer der ersten Vereine im Trachtengau Niederbayern, der diese Gelegenheit zur Zertifizierung wahrgenommen hat. Bei dieser Grundschulung geht es nicht darum neue Tänze oder Lieder zu erlernen, sondern die Jugendleiter werden befähigt qualifizierte Jugendarbeit zu leisten. Die Themen der Schulung sind unter anderem: Rechtliche Grundlagen der Jugendarbeit, Aufsichtspflicht der Jugendleiter, Anforderungen an Führungskräfte und

verschiedene Führungsstile, die Jugendarbeit im Wandel der Zeit, die Zusammenarbeit mit Politik und Verbänden, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Planung von Gruppenstunden oder öffentlichen Veranstaltungen. Wir gratulieren Sascha und Christa zu ihrem Zertifikat und sind stolz solch engagierte Jugendleiter im Verein zu haben.

Trachtengau Niederbayern auf dem Oktoberfest

Am 25.9. gestaltete der Trachtengau Niederbayern das Kulturprogramm auf der historischen Wiesn. Mit der Erwachsenenentanzgruppe des Trachtengaues, der „Filingen Hi und do-Musi“, dem 13jährigen Ziachvirtuosen Florian Franzmann und der Goaßlschnalzergruppe aus Geisenhausen machten sich insgesamt fast 50 aktive Trachtler auf den Weg nach München. Mitvertreten waren für unseren Verein Hans und Christa Schedlbauer.

Zusammen mit der Blaskapelle aus Krün und einer Gebirgsschützenkompanie aus Wolfrathshausen wurde ein buntes Programm für die Wiesnbesucher geboten. Alle Teilnehmer verbrachten einen grüßabigen Tag auf der „Oidn Wiesn“. Nebenbei traf man auch noch gute Bekannte aus der Heimat.



OB Markus Pannermayr beim Wiesnbesuch.

Landesverbandstagung des bayerischen Trachtenverbandes in Reit im Winkl

Am 28. und 29.9. fand die alljährliche Tagung des Landesverbandes der bayerischen Trachtenvereine statt. Die Versammlung tagte diesmal in Reit im Winkl.

Hans und Christa Schedlbauer gehörten zu den Delegierten des Trachtengauses Niederbayern. Bereits um 5.00 Uhr früh ging es mit dem Bus von Deggendorf aus los. In Reit im Winkl angekommen, blieb kaum Zeit die Koffer ins Quartier zu stellen, denn es standen die Sitzungen der verschiedenen Sachausschüsse des Verbandes an. Nach dem Mittagessen begann die Versammlung mit den Tätigkeitsberichten des Landesverbandsvorsitzenden Max Bertl und der übrigen Verbandsfunktionäre im Festsaal. Nach dem gemeinsamen Abendessen in der

Seegatterlalm fand ein sehenswerter Heimatabend, gestaltet von verschiedenen Gruppen des Chiemgau-Alpenverbandes, im Festsaal statt. Nach einem Kirchenzug und gemeinsamem Gottesdienst in der Pfarrkirche Reit im Winkl fand die Tagung ihre Fortsetzung mit den Tätigkeitsberichten der verschiedenen Sachausschussvorsitzenden.

Eifrigst wurde auch zu verschiedenen Fragestellungen der Entwicklung der Trachtenbewegung diskutiert. Breiten Raum nahm auch die strittige Frage des künftigen Umgangs der Trachtenvereine mit der von den Jugendämtern geforderten Vorlage des „erweiterten Führungszeugnisses“ für in der Jugendarbeit tätige Trachtler ein. Am späten Nachmittag traten dann die müden Delegierten mit vielen Eindrücken und neuen Erfahrungen wieder die Heimreise an.



Die Delegierten des Trachtengaus
Niederbayern mit Landes-
verbandsvorsitzendem Max Bertl
(Mitte) und Ehrenvorsitzendem Otto
Dufter (4.v.l.)

Mariensingen Bogenberg

Am 28.9.2013 vertrat die Flederwisch-Stubnmusi mit gekonnt und einfühlsam vorgetragenen Menuetten und Weisen würdig unseren Verein beim alljährlichen Mariensingen auf dem Bogenberg. Aus terminlichen Gründen konnte unser Vereinschor an dieser besonderen Veranstaltung diesmal leider nicht teilnehmen.



Messe für verstorbene Mitglieder in der Stadtpfarrkirche Bogen

Am 12.10. gestaltete unser Vereinschor und die Flederwisch-Stubnmusi in der Stadtpfarrkirche Bogen wieder musikalisch den jährlichen Gottesdienst für die verstorbenen Vereinsmitglieder.

Stadtpfarrer Schön segnete bei dieser Feier auch das neue Trauerband.



Die nächsten Termine:

(neue, aktuelle Termine und Terminänderungen jetzt neu auch auf der Homepage unter „Aktuelles“).

Bitte auch auf die Ankündigungen im Veranstaltungskalender der Bogener Zeitung achten!

25.10.13

Proben für Weihnachtsfeier
(VHS, Vereinsheim)

8.11.13

Proben für Weihnachtsfeier
(VHS, Vereinsheim)

15.11.13

Proben für Weihnachtsfeier
(VHS, Vereinsheim)

17.11.13 9:00 Uhr
Volkstrauertag der Stadt
Bogen

Wir bitten um zahlreiche Teilnahme! Männer in Tracht!

22.11.13

Proben für Weihnachtsfeier
(VHS, Vereinsheim)

29.11.13

Proben für Weihnachtsfeier
(VHS, Vereinsheim)

30.11.13 17:00 Uhr

Gestaltung
Vorabendmesse
Stadtpfarrkirche Bogen

6.12.13

Proben für Weihnachtsfeier
(Kulturforum Oberalteich)

13.12.13

Proben für Weihnachtsfeier
(Kulturforum Oberalteich)

20.12.13

Generalprobe
(Kulturforum Oberalteich)

21.12.13 19:00 Uhr

40. Altbairische Weihnacht

Unsere Geburtstagskinder:

4.11.13

Martha Herrmann 75 J.

3.12.13

Magda Holzner 75 J.

7.12.13

Maria Ehrenberger 70 J.

12.12.13

Rita Möller 70 J.

Der Bogener Trachtler- und Heimatbote wünscht alles Gute!

Heiliger Rupfensack!

Von Violetta Simon

(aus der SZ vom 24.9.13)

Blusen aus Tüll, Hütchen mit Fasanenfedern, Schürzen mit Glitzerkram: Das traditionelle Dirndl stirbt offenbar aus, halbprominente Tischtänzerinnen laufen zuhause in karnevalesker Fantasiekleidung herum. Kein Zweifel, diese Frauen brauchen Hilfe. Ein Appell an den guten Geschmack.

Psst - nicht erschrecken: Am vergangenen Samstag war gar kein Wiesn-Anstich. Am 21. September war Faschingsanfang. Wie sonst sind all die lustigen Dirndl zu erklären, die seit Samstag die Theresienwiese dekorieren. Bei Herstellern und in Modemagazinen werden die neuen Dirndl-Kreationen und ihre Auswüchse gerne mit der Überschrift "Für Fashion-Victims!" vorgestellt. Da fragt man sich: Wer ist denn hier das Opfer - und wer der Täter?

Wenn das Heer der neonfarbenen Minikleider auf den Bänken tanzt - ohne Blusen, dafür mit Schürzen aus Polystoff-Material - dann wird uns klar: Der Ausdruck "zugereist" beschränkt sich nicht auf Ortsfremde. Zugereist kann man nämlich auch im Kopf sein. Nur, weil jemand in München geboren ist, wie zum Beispiel Dschungelcamperin Giulia Siegl, muss er oder sie noch lange nicht wissen, was ein Dirndl ist. Sonst wüsste sie ja, dass diese Bekleidung nicht dazu erfunden wurde, Dessous oder deren silikonverstärkte Inhalte zur Geltung zu bringen. Dann würde sie sich von hinterlistigen Verkäuferinnen keine Taftkleider der Linie "Schatzi" oder "Herzi" mit

bunten Bildchen als Tracht andrehen lassen. Oder jedes Mal ihre Bluse zuhause vergessen.

Die Frau braucht Hilfe, das steht außer Frage. Genau wie ihre prominenten Freundinnen aus dem Hippodrom, die auch heuer wieder tief in die Kiste mit den Dekostoffen gegriffen haben. Also wollen wir mal nicht so sein und an dieser Stelle ein paar Dinge klarstellen:

Ein Dirndl wird vorne mit Häkchen oder einem Samtband über Ösen verschlossen. Hat das Kleid stattdessen einen Reißverschluss, handelt es sich vermutlich um eine Art Party-Outfit mit der Botschaft: Lässt sich auch unter Alkoholeinfluss, unter der Bierbank oder bei anderen spontanen Zusammenkünften problemlos öffnen. Abgesehen davon hat ein Dirndl eine Mindestlänge, und die befindet sich am Knie. Das heißt: In Oberschenkelhöhe endet es eindeutig zu früh. Wer Definitionsprobleme mit dieser Längenangabe hat, sollte überprüfen, ob das hellblaue Strumpfband aus dem 1- Euro-Shop noch zu sehen ist. Achja, und fadenscheiniges Verlängern durch Spitzen oder Tüllborten gilt nicht.

Überhaupt, Tüll! Damit kann man vielleicht die Fenster von Wohnwagen schmücken.

Aber doch keine Blusen nähen! Eine traditionelle Dirndlbluse hat kurze Ärmel, keine Spaghettiträger. Diese rutschen auch nicht von den Schultern wie bei einer Flamencotänzerin auf einem kitschigen Kunstdruck.

Noch viel weniger sind Dirndl aus beigefarbenem Rupfensacklein, wie man es vor einigen Jahren noch beim sogenannten Landhaus-Trend beobachten konnte. Mit ihren seitlich gerafften Zipfel-Unterröcken erinnerten diese Modelle an

fahrendes Volk aus dem Mittelalter. Zum Glück ist der Landhausstil inzwischen weitergezogen Richtung Ritterfeste und gilt nun offiziell als rein innenarchitektonische Geschmacksverirrung in apricotfarbenen Neubausiedlungen. Kommen wir zur Schürze: Sie dient zwar als dekoratives Element. Dennoch ist es nicht notwendig, sie mit Swarovski-Steinen oder - wie Claudia Effenberg - gar Federn zu veredeln; sonst muss man sich nicht wundern, wenn einen der Taxifahrer fragt, ob man am Hendlstand arbeitet. Auch sollte die Dirndlschürze weder von einem indischen Sari noch einem Hirtenkleid aus der Pusta inspiriert sein. Sie sollte einfach nur zum Dirndl passen, deshalb heißt sie ja so.

Entgegen der Meinung von einigen prominenten Tischtänzerinnen sind Highheels oder Peep-Toes mit Früchte-Prints kein geeignetes Schuhwerk für die Wiesen. Auch Gummistiefel mit Hirschmotiv oder Trachtensneaker mit kariertem Innenfutter machen die Sache nicht besser. Dasselbe gilt für Plateaupumps, Ballerinas und Overkneestiefel.

Alles was recht ist: Zu einem Dirndl trägt man Trachtenschuhe - vorne mit einer Schnalle oder Riemchen, hinten mit einem Absatz, für den man nicht schwindelfrei sein muss.

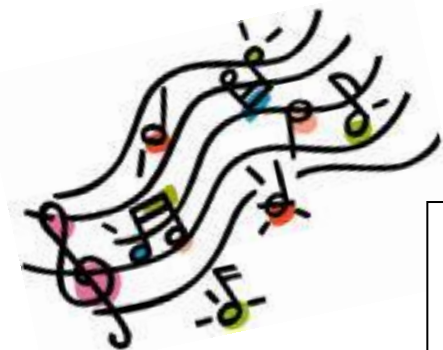
Ist das spießig und autoritär? Keineswegs. Das Dirndl galt ursprünglich als regionale Volkstracht. Und Tracht bedeutet nicht Kostüm. Wer glaubt, ein Dirndl sei eine beliebig zu gestaltende Fantasiebekleidung, sollte seine innere Einstellung überprüfen. Dann

kann er gegebenenfalls bei Lola Paltinger einkaufen und als "Happy Heidi" gehen.

Abschließend möchten wir noch vor einer besonders albernem Geschmacksverirrung warnen, bevor sie sich weiter etablieren kann: knallrote Filzhütchen mit Federn. Diese Kopfbedeckung galt in Heinz Erhardt-Filmen als Markenzeichen für Nervensägen, Naturliebhaber und Norddeutsche. Und sie brachte unsere Großeltern zum Lachen. Zum Dirndl jedoch sind sie nichts als ein schlechter Witz.

Deshalb bitte merken: Trachtenhüte werden zwar auch hierzulande nicht nur von Männern in Lederhosen getragen. Doch befinden sich daran mitnichten phallisch emporgereckte Fasanenfedern, sondern bestenfalls Adlerflaum - bei den Herren meist jedoch ein Gamsbart. Und vor allem sind sie nicht: rot! Außer, man heißt Kasperl und spricht für Geld mit einem Holzkrokodil.

Andererseits: Nach der fünften Proseccomaß im Käferzelt haben Menschen schon ganz andere Dinge gemacht.



Neues von der Jugend:

Seit der letzten Ausgabe des Bogener Trachtler- und Heimatboten ist auch in der Jugend wieder einiges passiert. Zusammen mit dem Hauptverein nahm die Kinder- und Jugendgruppe am Gründungsfest des Trachtenverein Haibach teil. Neben den Ausmärschen zum Bogener und Straubinger Volksfest fand Anfang Juli auch noch das Gründungsfest des Spielmannszug Oberalteich statt, an dem die Jugend zahlreich vertreten war.

Am 15. August trat die Jugend zusammen mit den Jugendgruppen der anderen Trachtenvereine der ArGe Straubing-Bogen im Straubinger Gäubodenvolksfest auf. Eine Stunde lang führten die Jugendlichen verschiedene Figurentänze auf und zeigten ihr Können.

Ende September fanden in Haibach wieder die ArGe- Jugendspiele statt, bei denen sich 12 Kinder- und Jugendliche unseres Vereins beteiligten. Bei diesen Spielen konnten die jungen Trachtler ihr Geschick in alten Spielen wie Sackhüpfen, Roafdrahn, Brickln, Schussern, Stelzngoh und Brakkl'n unter Beweis stellen. Vier Pokale in der jeweiligen Altersklasse konnten errungen werden: Hansi (1. Platz), Carola (2. Platz), Franz (2. Platz) und Laura (3. Platz)!

Herzlichen Glückwunsch!

Des Weiteren stand noch die jährliche Altpapier- und Altkleidersammlung des Kreisjugendring Straubing Bogen auf dem Programm. Am 12. Oktober sammelten die Jugendlichen in den Straßen von Bogen die bereitgestellten Säcke ein. Bereits eine Woche zuvor wurden diese von den an die einzelnen Haushalte verteilt.



Unsere nächsten Termine:

25.10.2013

Gruppenstunde (Probe für Altbairische Weihnacht)

08.11.2013

Gruppenstunde (Probe für Altbairische Weihnacht)

22.11.2013

Gruppenstunde (Probe für Altbairische Weihnacht)

13.12.2013

Gruppenstunde (Probe für Altbairische Weihnacht)

20.12.2013

Generalprobe Altbairische Weihnacht

21.12.2013

Altbairische Weihnacht

23.12.2013

Interne Weihnachtsfeier Jugend



**Warum sollte ich
beim Heimat- und Volkstrachtenverein
„Osterglocke“ Bogen e.V. Mitglied werden?**

10 gute Gründe dafür:

1. Du kannst mit uns singen und Volksmusik machen.
2. Du kannst mit uns volkstänzen und kostenlos Volkstänze lernen.
3. Du darfst Dir ein heimisches Trachtengwand nach eigenen Vorstellungen aussuchen und anfertigen lassen.
4. Du erhältst mehrmals im Jahr den „Bogener Trachtler- und Heimatboten“ mit allen wichtigen Informationen rund um Kultur, Brauchtum und den Verein.
5. Du erhältst jährlich den „Bogener Trachtenkalender“ mit den Vereinstermeninen, sowie interessanten Informationen zur Tracht, Kulturgeschichte, Mundart, bemerkenswertem alten Bauernwissen und Weisheiten zum Schmunzeln und Nachdenken.
6. Du bist durch unsere Internetseite immer aktuell informiert.
7. Du förderst die Mundart- und Heimatliteratur.
8. Du leistest einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer heimatlichen Kultur und unseres heimischen Brauchtums.
9. Du wirkst mit an der Gestaltung einer lebens- und lebenswerten Heimat.
10. Du unterstützt die wichtige Arbeit des Vereines zum Erhalt und zur Förderung bodenständiger Volkstrachten.

Und das alles für nur 17 € Jahresbeitrag!

Also nicht lange zögern und Mitglied werden!

Heimat- und Volkstrachtenverein „Osterglocke“ Bogen e.V.

Mitgliedsantrag

_____	_____	_____
(Familienname)	(Vorname)	(Geburtsdatum)
_____		_____
(Anschrift)		(Telefon)

**Hiermit beantrage ich die Aufnahme als Mitglied im
Heimat- und Volkstrachtenverein „Osterglocke“ Bogen e.V.**

**Ich erkenne die Vereinssatzung und den von der
Mitgliederversammlung festgesetzten Jahresbeitrag an.**
(Einzelbeitrag derzeit ab vollendetem 16 Lebensjahr nur 17,00 €, Ehegattenbeitrag 27,00 €,
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre sind beitragsfrei).

_____, den _____

(Unterschrift)

Bei Minderjährigen ist die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten erforderlich.

Abbuchungsauftrag

_____	_____
(Familienname)	(Vorname)

(Anschrift)	

**Ich bevollmächtige den Trachtenverein „Osterglocke“ Bogen e.V. bis auf Widerruf
den Jahresbeitrag von meinem Konto einzuziehen und eventuelle Beitragsänderungen
vorzunehmen.**

_____	_____
(Kontonummer)	(Bankleitzahl)

(Name und Anschrift des Geldinstitutes)	

Das Konto lautet auf den Namen: _____

_____, den _____

(Unterschrift)

vhs - Ihr Partner in Sachen BILDUNG

► Schulabschlüsse

Hauptschulabschluß / M-Zug

► Berufliche Weiterbildung

Firmenschulungen, Controlling, Existenzgründung, Personalführung,

► EDV-Kurse

Windows, Office 2010, XPERT, Outlook, Facebook uvm.

► XPERT - Business

Finanzbuchhaltung, Lohn Gehalt

► Sprachen

Deutsch für Ausländer, Spanisch, Englisch, Tschechisch

► Gesundheit und Sport

Rückenschule, Zumba, Schwimmen

► Freizeit und Hobby

Malen, Basteln, Kräuter, Kochen

► Musik

Instrumentalunterricht

► Reisen

Musicalfahrten

**Alle Kurse finden Sie im Internet unter:
<http://vhs-straubing-bogen.de>**
Sie können sich dort auch direkt zum Kurs anmelden.



1000 Kurse im Angebot – SCHNAPP DIR EINEN!

21 Außenstellen im Landkreis Straubing-Bogen = die Hochschule in Ihrer Nähe
Aiterhofen - Ascha - Bogen - Feldkirchen - Geiselhöring - Hunderdorf - Kirchroth - Konzell -
Leiblfing - Mallersdorf - Pfaffenberg - Mitterfels - Oberschneiding - Parkstetten - Rain - Salching -
Schwarzach - St. Englmar - Stallwang - Steinach - Straßkirchen - Wiesenfelden

vhs Straubing-Bogen
Klosterhof 1
94327 Bogen - Oberalteich

1. Vorsitzender Landrat Alfred Reisinger
vhs-Leiter: Kreisrat Manfred Krä
Geschäftsführer: Sepp Koller / Dipl.Ing.

Telefon: 09422-505 - 600
Sekretariat: 09422-505 - 620
Fax: 09422-505 - 620
Mail: vhs@vhs-bildungszentrum.de